

Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III.

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Sta. Catharina, Brasilien.

(Fortsetzung)

Cocytius antaeus medor Stoll. Diesen großen Falter erbeutete ich in Jaragua mehrfach am elektrischen Licht; auch aus Neu-Breslau erhielt ich ihn, meist im September im Frühjahr. Der Falter besaugt in Jaragua eine große strahlenförmige weiße Blüte eines Strauches mit zweilappigen Blättern (Labiata); den Rüssel maß ich mit 19—21 cm. Am 20. März erhielt ich am Laeiß zwei erwachsene Raupen von *Anona* sp.; sie saßen im Innern des dichtbelaubten Busches und hatten sich durch den Kot verraten. Beide waren mit einer Menge Tachinenlarven besetzt, was man erst sah, als sie sich zur Verpuppung in die Erde begaben. Die Puppe ruht in einem hühnereigroßen geglätteten Erdkokon.

Erwachsene Raupe: 120 mm lang, 25 g schwer, einfach matt lichtlaubgrün, jeder Ring achtfach quergefaltet. Horn 8 mm lang, graulich, unten weiß, etwas nach unten gebogen, glänzend, gekörnt, mit stumpfem Ende. Von ihm geht ein 30 mm langes schmales weißes Band nach vorn und unten und endet zwischen dem orangegelben Stigma und dem vierten Bauchfuß. Bei guter Beleuchtung bemerkt man sechs ganz undeutliche schattenhafte, etwas dunklere Schrägstreifen. Bei flüchtiger Betrachtung sieht man sie nicht. Brustfüße lichtlila. Bauchfüße von Körperfarbe mit dunkellila Haftlappen. Kopf oben spitz endigend, glänzend grün, chagriuiert. Der Körper überall mit lichtbraunen sehr kurzen Sinneshaaren bedeckt, mit Ausnahme des Kopfes. Afterklappe und Nachschieber braun punktiert. Dorsale lila, unscharf, 1½ mm breit, Raupe muskulös, fühlt sich hart an.

Puppe: 90 mm lang, glänzend schwarzbraun, Rüsselscheide halbkreisförmig ausgebogen mit knopfförmigem Ende. Cremaster 5 mm lang, kegelförmig.

Cocytius cluentius Cr. Am 27. August fand ich in Jaragua an einem Anonabusch eine große

Raupe: 102 mm lang, lichtblaugrün mit breiten weißen Schrägstreifen von den Stigmen nach dem Rücken schräg zulaufend, oben zusammenstoßend. Sie sind am 5. und 6. Segment am breitesten. Stigmen schwarz, gelb gerandet. Ueber ihnen, am 7., 8. und 9. Segment ein kleiner runder weißer Fleck. Brustfüße rosenrot, alles andere von Körperfarbe. Horn anliegend, kurz, grün, gelb gekörnt. Afterklappe grün, braun gekörnt. Nachschieber bläulichgrün, schwarz punktiert. Kopf klein, oben spitz zulaufend, glänzend. Mundteile rosa. Der Körper etwas quengerunzelt, über den Beinen faltig und mit feinen einzelnen gelb und braun gebänderten Borsten besetzt. Das erste Segment dorsal gelb punktiert. Ging am 31. August in die Erde.

Puppe: 70 mm lang, glänzend braun mit starken Hakenkränzen an den Segmenten. Rüssel rundspiralgig gewunden, ohne Zwischenräume, aneinandergedrückt. Segmenteinschnitte heller. Der hühnereigroße, innen glatte Erdkokon 10 cm tief in der Erde. Sonderbar an der Raupe war der relativ sehr kleine Kot, der nur so groß ist, wie etwa jener von *Vanessa urticae*! Wenn im Seitzwerk steht, *cluentius* wäre die größte Art, so ist dies nicht richtig. Die größte ist *antaeus medor* mit einer Vorderflügelänge

von 90 mm, während er bei *cluentius* nur 70 mm mißt (s. auch die Größen der Raupen und Puppen).

Pholus labruscae L. Die interessante Raupe finde ich einzeln im Oktober bis Dezember und wieder im Februar an einer Bodenranke mit weinähnlichen aber weichen Blättern und vierkantigen, eigentümlich gewellten dicken Stengeln, die über den Wurzeln oft knollig (wurstartig) verdickt sind. Nach Mell (Dr. Kurz i. l.) an *Cissus sicyoides* und *crocus*. Die Raupe ist leider oft von Tachinen gestochen, deren Tönnchen in und neben der Puppe im Boden in einer ekligen klumpenförmigen Masse liegen. Der Falter kommt in zwei Generationen im Oktober und April zum Licht. Die Raupen fressen auch Weinblätter.

Raupe vor der letzten Häutung: (15. XII.) 45 mm lang (ausgestreckt 63 mm), elpenorähnlich, braun, lichter und dunkler gerieselte, eine 7 mm breite zackige Rückenbinde, die einer Schlangenzzeichnung ähnelt. Unter derselben etwas lichter als der übrige Körper. Vom 5. bis 10. Segment lateral große schief liegende laubgrüne Flecken, darin die gelben, fein braungerandeten Stigmen. Am 4. Segment seitlich je eine braune dunkelpunktierte Augenzeichnung mit weißer Pupille. Die ersten drei Segmente dorsal einfarbig grünbraun mit einer braunen Dorsale und zwei ebensolchen Subdorsalen. Am 3. und 4. Segment dorsal zwei braune runde Fleckchen. Kopf klein, mattbraun, mit lichter Clypeuseinfassung. Horn weinrot, kurz beborstet, am Ende dunkler, nach vorn gerichtet; erzittert bei Beunruhigung. Bauch braun getigert mit einer unscharfen dunkelbraunen Ventrals. Alle Beine braun. Nur am Kopf und an den Beinen ganz kurze Sinneshaare. Das Horn steht in einem schwarzen rotgesäumten Hof, am hinteren Rande desselben. Dieser Fleck ist braun gerandet. Raupe matt, nicht glänzend, sehr unbeholfen, hält sich schwer und fällt von der Hand ab. Bei Beunruhigung zieht sie die ersten drei Segmente samt dem Kopf derart ein, daß die Augenflecke lateral stark hervortreten. Ahnelt einem Schlangenkopf; ich glaube aber nicht, daß ihr dies einen Schutz verleiht.

Erwachsene Raupe: 108 mm lang. Die grünen Seitenflecken sind wohl knapp nach der Häutung da, verlieren sich aber bald und werden braun. Sonst ist die Färbung und Zeichnung wie vorher. Nur das Horn ist verschwunden. Statt ihm bildete sich ein 6 mm im Durchmesser messender Fleck von braunroter Farbe und dunkel gerandet. In diesem ein schwarz erscheinender kleeblattähnlicher Fleck. Dieser ist jedoch glasartig durchsichtig. Bei einer Beunruhigung der Raupe, wenn man sie z. B. am Kopfe berührt, sieht man in diesem kleeblattähnlichen Fleck eine Lichtspiegelung aufblitzen; nur für einen Moment. Dabei wölbt sich der ganze, anfangs geschilderte Fleck, und seine Oberfläche erzittert. Dieses Aufblitzen, das ich mit einem Wetterleuchten vergleiche, geschieht ein paarmal hintereinander, bei jedesmaligem Anfassen der Raupe. Unter dem durchsichtigen Häutchen befindet sich wohl Luft. Bei seitlichem Betrachten bemerkt man eine Spiegelung. Vibriert nun das Häutchen, so sieht man die Spiegelung auch von oben, wodurch eben ein Blitzen entsteht. Landleute, welche diese Eigenschaft der Raupe kennen, sagen, sie leuchte hierbei.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III. Fortsetzung. 243-244](#)